

## Aus für Näfels

SO. Die Näfelser Volleyballer sind vorzeitig aus dem Top-Teams Cup ausgeschieden. Die Glarner verloren gegen Olsztyn (Pol) 1:3 und warten somit auch nach vier Partien noch immer auf den ersten Erfolg. Näfels zeigte zwar eine starke Leistung und überraschte die Polen im ersten Satz (25:19). Die Gastgeber spielten äusserst solid, agierten druckvoll und wiesen keine Schwachpunkte auf. Aus einem ausgeglichenen Ensemble ragte in dieser Phase Carlos Guerra noch heraus. Nach einer 9:5-Führung im zweiten Durchgang wurde das Spiel der Näfelser fehleranfälliger, und auch den Druck konnten sie nicht mehr aufrechterhalten. Dies nützten die routinierten Polen aus, drehten auf, begannen die Partie zu dominieren und wendeten schliesslich das Blatt zu ihren



Gunsten. Am Schluss musste Näfels konstatieren, dass der Klassenunterschied einfach zu gross war. Um einen Gegner vom Kaliber Olsztyns zu schlagen, brauchen die Näfelser eine Leistung von konstant hohem Niveau ohne Durchhänger. Diese werden international brutal bestraft.

## Auf dem Weg zum Sieg gestoppt

Die Näfelser Volleyballer bleiben auch im vierten Top-Teams-Cupspiel erfolglos



Näfels' Hoffnungen auf den ersten Sieg im Top Teams Cup und ein mögliches Weiterkommen hielten gegen Olsztyn nur eineinhalb Sätze lang. Dann konnten die Glarner ihr gutes Niveau nicht halten und verloren schliesslich mit 1:3 (25:19, 19:25, 20:25, 19:25).

8.12.2005 • VON RUEDI GUBSER

Nicht zuletzt wegen des Fussball-Champions-League-Spiels von Thun wurde die Top-Teams-Cuppartie zwischen dem Schweizer Volleyball-Champion Näfels und Olsztyn gestern

Abend auf 19.30 Uhr angesetzt. Mit einem schnellen 3:0 hätten die Matchbesucher in Näfels noch genügend Zeit für den Fussball gehabt. Bis kurz nach 20 Uhr war für die Doppelbelasteten fahrplanmässig alles planmässig verlaufen, aber nicht unbedingt resultatmässig.

### **Alles klappte prima**

Näfels führte zu diesem Zeitpunkt gegen den hohen Favoriten aus Polen mit 1:0 in Sätzen und im zweiten Durchgang mit 9:5. Der Schweizer Meister hatte überzeugend begonnen, spielte druckvoll, agierte in der Defensive solide, war geistig und körperlich beweglich und wies in seinem Spiel keine Schwachpunkte auf. Carlos Guerra war bester Mann auf dem Platz und spielte in Annahme und Angriff stark. Derweil trat Olsztyn eher mässig auf. Das Unbehagen der Gäste, in der ungewohnten niedrigen Halle zu spielen, war spürbar. Die in den eigenen vier Wänden im Hinspiel serienweise gespielten Service-Granaten blieben aus. Die Polen getrauten sich nicht, die Bälle für den Service hoch aufzuwerfen. Die Hoffnungen auf ein schnelles und für



Näfels schönes Ende der Partie erfüllten sich nicht. Thun musste (vorerst) ohne die Unterstützung der Linth-Arena-Besucher auskommen. Und den Näfelsern half auch diejenige ihrer nicht gerade zahlreich erschienenen Anhänger nicht mehr viel weiter. Näfels konnte das Niveau aus dem Startsatz nicht halten, wurde fehleranfälliger, agierte vor allem nicht mehr mit dem gleichen Druck wie zu Beginn und griff praktisch nicht mehr über die Mitte an. Das bemerkte auch Trainer Juan-Manuel Serramalera, der seine Leute im zweiten technischen Time-out beim Stand von 15:16 anhielt, wieder druckvoller zu agieren. Dies gelang aber nicht mehr so gut und vor allem nicht so dauerhaft wie anfänglich.

### **Zu viele Schwankungen**

Es schien, als ob sich Olsztyn allmählich an die fremden Umstände gewöhnen würde und hielt die Glarner in Schach, ohne an die Grenzen gehen zu müssen. «Wir brauchten einen Satz, um uns aufzuwärmen. Danach spielten wir ganz ordentlich», sagte der Deutsche in den Reihen der Polen, Mark Siebek. Über alle vier Sätze gesehen zeigten die Näfelsler eine gute Leistung. Ihnen wurden einfach die internationalen Limiten aufgedeckt. Um einen Gegner in der Stärke Olsztyns zu bezwingen, ist ein Auftritt wie im ersten und bis zur Hälfte des zweiten Satzes nötig – aber eben bis am Ende des Spiels. Das bestätigte auch Näfels' Trainer Serramalera: «Wir können unser Niveau einfach nicht über eine gesamte Partie halten und sind zu starken Schwankungen unterworfen. Wir zeigten einen sehr guten ersten Satz, nutzten aber ab dem zweiten unsere Chancen nicht mehr. Um 21.12 Uhr war die Top-Teams-Partie zu Ende. Für die zweite Halbzeit des Champions-League-Spiels Sparta Prag gegen Thun reichte das allemal.